



Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Gemeinde,

Wir möchten Sie bitten, die AHA-Regeln (Abstand, Hygiene, Alltagsmasken) einzuhalten, wenn Sie ins Gemeindehaus kommen. Nach den Gottesdiensten bleiben Sie bitte noch einen Moment sitzen, damit der Wein und die Challah für den Kiddusch serviert werden können.



Rabbinisches Wort

Wenn die Welt am dunkelsten ist, zünden wir die Chanukka-Kerzen an. Das stimmt zunächst einmal in einem ganz wörtlichen Sinn: In dem Monat, da die Tage am kürzesten sind und es am wenigsten Sonnenlicht gibt, leuchten unsere Lichter gegen die Dunkelheit. Und es gilt auch in einem übertragenen Sinn: Wo die Niedergeschlagenheit groß ist, sollen wir Lichter der Hoffnung anzünden. Die Chanukka-Kerzen erinnern uns an historische Momente der Selbstbehauptung und vermitteln uns Gewissheit, dass schwierige Zeiten vorübergehen und wir nicht mutlos werden sollen. Und wir stellen die Leuchter ins Fenster, damit auch die Menschen in unserer Umgebung Anteil haben an unserer Zuversicht.

Gerade in der lichtarmen und kalten Jahreszeit treffen uns die Corona bedingten Kontaktbeschränkungen am härtesten – jede/r Einzelne ist davon betroffen und muss Wege finden, um damit zu Recht zu kommen. Und auch für uns als Gemeinde macht es die gewohnten Formen des Zusammenseins nahezu unmöglich. Aber es ist kein individuelles Schicksal, sondern betrifft alle Menschen in Deutschland, in Europa, weltweit. Die COVID-Pandemie scheint diese gedachte Zweiteilung in Israel und Völker der Welt aufzuheben: Alle Menschen weltweit leiden darunter, und Unterschiede in der Betroffenheit vollziehen sich nicht entlang religiöser oder konfessioneller Grenzen, sondern zwischen Reich und Arm oder zwischen solidarischer versus egoistischer Gesellschaft. Der Umgang mit der Corona-Krise fordert uns zu neuen Denkweisen heraus.

Das Judentum ist eine Religion und eine Kultur der Hoffnung und der Verantwortung. Jede/r Einzelne ist aufgefordert, in schwerer Zeit ein Licht zu sein und damit anderer Orientierung zu geben.

In einem bekannten Chanukka-Lied heißt es: „Kol echad hu or katan“ – „Jeder einzelne ist ein kleines Licht“. Und dann geht die Strophe weiter: „Wechulanu or eitan“ – „Aber zusammen sind wir ein beständiges, starkes Licht“. Wir wollen einander einen Weg durch die Dunkelheit leuchten.

Dieses Jahr wird unsere Chanukka-Feier in der Gemeinde bescheidener ausfallen. Wir werden gemeinsam die Lichter zünden, aber die fröhliche Feier danach wird nicht stattfinden können. Aber alle Mitglieder erhalten ein Chanukka-Päckchen, und darin befindet sich auch ein Set von 44 Chanukka-Kerzen. Leuchter haben die meisten zu Hause - und man kann sich auch selbst einen basteln, indem die Lichter ganz einfach auf eine ebene, feuerfeste Unterlage gesteckt werden. Stellen Sie Ihren Leuchter aufs Fensterbrett, damit der Lichtschein auch nach draußen dringt. Mit dem täglichen Zünden bringen wir jüdische Hoffnung und Selbstbehauptung in unser eigenes Heim und wir lassen unsere Umgebung daran Anteil haben. Von Tag zu Tag wird es eine Kerze mehr, und mit dem Wachsen des Lichtes verbreiten wir Zuversicht, wir stärken uns selbst und unsere Umgebung.

Hier sind die Segenssprüche, die wir beim Anzünden sagen:

Baruch atah Adonaj, Elohejnu Melech HaOlam, ascher kidschanu bemizwotaw weziwanu lehadlik ner schel Chanukka.

Gesegnet seist du, Ewiger, unser Gott, Souverän der Welt, der uns mit seinen Geboten geheiligt hat und uns aufgab, das Licht von Chanukka zu zünden.

Diese Lichter zünden wir an wegen der Wunder, der Großtaten, der Hilfe und der Tröstungen, die du für unsere Vorfahren in jenen Tagen zu dieser Zeit gewirkt hast durch deine heiligen Priester. Deshalb sind diese Lichter während der acht Tage des Chanukka-Festes heilige Lichter. Sie sollen uns nicht zum alltäglichen Gebrauch dienen, sondern nur angeschaut werden, damit wir dir danken für die Zeichen deiner Treue, für deine Hilfe und für deine Wunder.“

Wer Fragen hat, kann sich gern bei mir melden. Wir werden uns auch zum Lichterzünden über Zoom treffen, den Link dazu erhalten Sie noch.

Ich wünsche uns allen ein fröhliches Lichterfest – **הג אוריim שמח**,

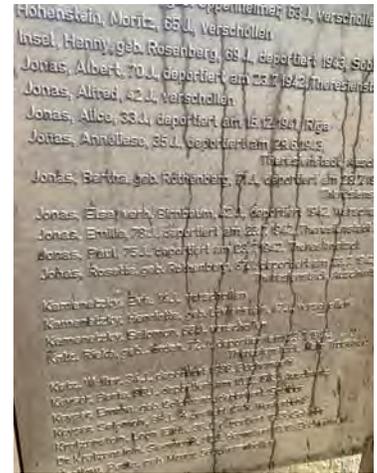
Ihre Rabbinerin Ulrike Offenberg

**Wir wünschen allen Gemeindemitgliedern ein frohes Chanukkafest,
unseren christlichen Freunden frohe Weihnachten und allen ein gutes Neues Jahr 2021!**

Nach 82 Jahren, lebt und gedeiht die Jüdische Gemeinde Hameln wieder



Foto: Dewezet



Rückblick auf den Monat November

Gedenken an das Novemberpogrom 1938

In diesem Jahr war die Gedenkstunde an die Reichspogromnacht am 9. November 1938 anders als in vergangenen Jahren. Wegen der COVID-Pandemie musste die Teilnehmerzahl begrenzt werden und wir standen in weitem Abstand voneinander. Oberbürgermeister Claudio Griese, Repräsentanten der Politik und der Kirchen, Mitglieder der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und Gemeindemitglieder versammelten sich vor unserer Synagoge. Niklas Delp von der GCJZ begrüßte die Anwesenden, danach sprach Daria Leuthier, und Pastor Klaus Meyer von der Neupostolischen Kirche las einen Psalm vor. Die Schüler*innen der Handelslehranstalt hatten die Namenslesung vorbereitet und trugen die Namen der Hamelner Opfer mit großer Anteilnahme vor. „Bei der Lesung“, so sagte ein Teilnehmer später, „fielen Blätter von den zwei Pyramideneichen hinunter. Es war, als ob die Bäume geweint haben“. Am Denkmal wurden mehrere Kränze niedergelegt. Für unsere Gemeinde legten Aron Kaplan und Dieter Vogelhuber einen Kranz nieder. Rabbinerin Offenberg betete das El Male Rachamin und das Kaddisch vor. Musikalisch wurde die Gedenkzeremonie von Faina Pelts begleitet. Wir danken der Stadt Hameln für die logistische Hilfe bei der Durchführung des Gedenkens unter den gegenwärtig schwierigen Bedingungen.

Mizwah-Tag

Der „Mizwah-Tag“, an dem wir jedes Jahr zusammenkamen, um Wohltätigkeit an Menschen zu üben, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, musste dieses Jahr wegen des Coronavirus abgesagt werden. Wir hoffen, dass wir nächstes Jahr an diese erfolgreiche Tradition in unserer Gemeinde anknüpfen und uns wieder treffen können, um die Welt etwas zu verbessern (Tikkun Olam).

Jüdisches im Dezember

In der dunklen Jahreszeit feiern wir unser Lichterfest Chanukka. Es erinnert uns daran, wie die Makkabäer sich siegreich gegen die Entweihung des Jerusalemer Tempels Aufstellung von Götzenbildern im Tempel durchsetzen und den Tempel wiedereinweihen. Für das Entzünden der Menora, des großen Leuchters, benötigte man koscheres Öl. Nur ein kleiner Rest war noch übrig. Acht Tage dauerte die Herstellung von neuem koscherem Öl. Sollte der Leuchter mit dem kleinen Rest entzündet werden? Die Makkabäer entschieden sich dafür. Das Wunder von Chanukka (Wiedereinweihung) geschah: Trotz der geringen Menge brannte der Leuchter acht Tage. So feiern wir dieses Fest acht Tage, entzünden zu Hause in der Familie vor unseren Fenstern jeden Abend eine neue Kerze, bis alle acht hell erstrahlen. Traditionell essen wir in dieser Zeit in Öl Gebackenes wie Krapfen und Latkes (Kartoffelpuffer).

In der Gemeinde feiern wir unser Chanukka-Fest am Donnerstag, den 10. Dezember 2020, um 17.30 Uhr.

Claims Conference

Die Kommission für jüdische materielle Ansprüche gegen Deutschland (Claims Conference) gab die Ergebnisse der jüngsten Verhandlungen der Organisation mit der Bundesregierung bekannt. An Holocaust-Überlebende, die Anspruch auf Zahlungen vom Hardship Fund haben, werden in den nächsten zwei Jahren Zahlungen in Höhe von insgesamt 2.400 EUR geleistet. Die Entscheidung tritt am 1. Dezember 2020 in Kraft. Alle lebenden Personen, die Anspruch auf Zahlungen aus dem Holocaust-Opferfonds haben und keine Rente als Entschädigung für die Verfolgung während des Holocaust erhalten, haben Anspruch auf diese Zahlungen. Sie müssen einen Antrag stellen, um für diese Zahlung berechtigt zu sein. Die Claims Conference wird den Holocaust-Überlebenden personalisierte Antragsformulare zusenden.

Wenn sich bei einem von Ihnen die Adresse geändert hat, melden Sie diese Information bitte dem Gemeindebüro. Wir werden sie zentral an die Claims Conference weiterleiten. Wir helfen Ihnen auch beim Ausfüllen der Anträge. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Faina Pelts im Büro.

Solidarität mit dem Verein „Begegnung Christen und Juden in Niedersachsen e.V.“

Der Verein „Begegnung Christen und Juden in Niedersachsen“ und ihre Vorsitzenden, Professorin Dr. Ursula Rudnick haben unsere Gemeinde in den vergangenen Jahren sehr unterstützt. Sie boten uns bei einem existentiellen Engpass sofort Hilfe an und sie stifteten uns die schönen weißen Torahmäntel für die Hohen Feiertage, gestaltet von der Textilkünstlerin Cheryl Lynch. Der Verein leistet seine Arbeit und alle diese guten Taten allein durch Spenden. Durch die diesjährige Pandemie fehlen diese Mittel. Deswegen bitten wir um eine Chanukka-Spende für Ihre Verein. Alle Leser und Leserinnen unseres Gemeindebriefs, Mitglieder und Freundeskreis können helfen.

Spenden können an: Begegnung Christen und Juden in Niedersachsen e.V.,

DE42 5206 0410 0000 6184 97, BIC GENODEF1EK1 überwiesen oder in der Gemeinde abgegeben werden.

Masal Tov

Wir gratulieren unserer Schwestergemeinde in Unna, „HaKochaw“, zur Wiedereröffnung des jüdischen Friedhofes der Stadt. Der Friedhof war im Jahre 1854 eröffnet worden und wurde jetzt im Oktober 2020 wiederingeweiht.

Gute Besserung – Refuah Schlemah

Wir wünschen allen erkrankten Gemeindemitgliedern schnelle und vollständige Genesung. Unsere Gedanken und Herzen sind bei ihnen. Wir bemühen uns darum, mit Ihnen in Kontakt zu bleiben. Bitte melden Sie sich auch, wenn Sie Hilfe benötigen.

Spenden – Zedakah

Wir danken herzlich den Mitgliedern und Freunden, die unser Gemeindeleben mit Spenden unterstützen. Wir möchten besonders würdigen: Frau Rubanova, Familie Ovsijevich, Frau Jevdokymova, Frau Gibas, Familie Dohme und Frau Niedert. Mögen alle Spender für ihre Großzügigkeit gesegnet sein.



Baum des Lebens – Etz Chajim

Man kann mit der Beauftragung eines neuen Blattes besonderer Anlässe gedenken, z.B. Geburt, Bar oder Bat Mitzwa, Hochzeit, Dank, Jahrzeit, Erinnerungen oder Ehrungen, und so auch dem Synagogenbau eine Spende zukommen lassen. Formulare liegen im Büro aus.

Neu bestellt:

„Zur Erinnerung an meinen geliebten Mann Yevgen Jevdokymov“ – von Iryna Jevdokymova

Beileid

Wir trauern um den großen Lehrer unseres zeitgenössischen Judentums, Rabbiner Lord Jonathan Sacks, HaRav Ya'akov Zvi ben David Arieh s.A. Er starb am Schabbat Wajera, 7. November 2020, 20. Cheshvan 5781 in London. Möge sein Andenken zum Segen sein und seine Schriften und Beiträge uns Wegweisung bleiben.

Wir trauern um Dr. Felix Peres, s.A. der am Schabbat Toldot, 20. November 2020, 4. Kislev 5781 in Hameln gestorben ist. Unser Beileid an seiner Familie. Die Beerdigung Gottesdienst hat Rabbinerin Offenberg geleitet. Möge sein Andenken zum Segen sein.

Jahrzeiten im Dezember / Kislew–Tewet

Roza Chiriza	1. 12. 2000 / 4. Kislew 5761
Ira Leimunskis	3. 12. 2011 / 7. Kislew 5772
Frida Dachkevich	3. 12. 2001 / 18. Kislew 5762
Igor Fuksa	5. 12. 2006 / 15. Kislew 5767
Jakovs Judelsons	5. 12. 2015 / 3. Tewet 5776
Grigori Drabkine	7. 12. 2005 / 6. Kislew 5766
Mykhailo Gerr	12.12.2018 / 4. Kislew 5779
Mikhail Timonin	14. 12. 2015 / 2. Tewet 5776
Milja Golberg	18. 12. 2012 / 5. Tewet 5773
Professor Dr. Genrikh Yeger	23.12.2018 / 15. Tewet 5779
Nechama Yeger	25.12. 2018 / 17. Tewet 5779
Genrich Leimunski	29. 12. 2006 / 8. Tewet 5767



Möge die Erinnerung an unsere Verstorbenen ein Segen für uns sein. Kaddisch wird während der Gottesdienste mit den Familienangehörigen gesprochen. Jahrzeitkerzen sind im Büro erhältlich.

Schalom,

Ihr Gemeindevorstand

[Gemeindebrief Archiv](#)

Jüdische Gemeinde Hameln e.V.

Mitglied der Union progressiver Juden in Deutschland

Mitglied der Weltunion progressiver Juden

Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bürenstrasse, Synagogenplatz 1, 31785 Hameln • Tel/Fax: 05151/925625

www.JGHRreform.org • Email: jgh@jghreform.org

Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hess. Oldendorf

Tel.: 05152/8374 Fax: 05152/962915

Email: racheldohme@jghreform.org

Sparkasse Weserbergland IBAN: DE47 2545 0110 0031 030380 BIC:NOLADE21SWB

Programm Dezember 2020 • Kislew–Tewet 5781

Bürosprechzeiten: Montag bis Freitag, 9.00–17.00 Uhr

Bitte beachten: Das Gemeindebüro ist vom 20. Dezember 2020 bis zum 2. Januar 2021 geschlossen.

Mittwoch, 2. 12.	18.00 Uhr	Schiur zum Wochenabschnitt der Torah Wajischlach, per ZOOM
Freitag, 4. 12.	17.30 Uhr	Kabbalat Schabbat
Samstag, 5. 12.	10.00 Uhr	Schacharit Schabbat
	18.00 Uhr	Kinderkehillah, per ZOOM
Mittwoch, 9. 12.	18.00 Uhr	Schiur zum Wochenabschnitt der Torah Wajeschew
Samstag, 10. 12.	17.30 Uhr	Chanukka-Feier mit Rabbinerin Dr. Offenberg, Geschenktüten für alle!
Mittwoch, 16. 12.	18.00 Uhr	Lichterzünden und Schiur, per ZOOM
Freitag, 18. 12.	17.30 Uhr	Kabbalat Schabbat
Samstag, 19. 12.	10.00 Uhr	Schacharit Schabbat
	18.00 Uhr	Kinderkehillah, per ZOOM
Mittwoch, 23. 12.	18.00 Uhr	Schiur zum Wochenabschnitt der Torah Wajigasch, per ZOOM
Freitag, 25. 12.	20.30 Uhr	Torah-Auslegung von Rabbinerin Dr. Offenberg, „Schabbat Schalom“, NDR Info auf 99,9 Mhz

